

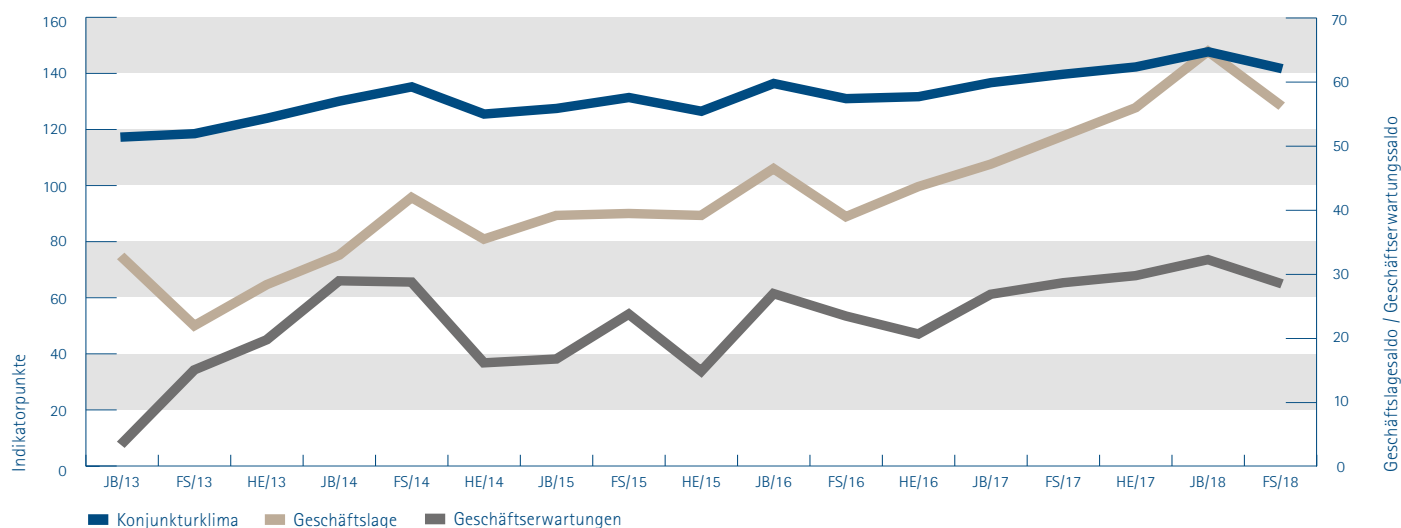
KONJUNKTURBERICHT

Frühsommer 2018

SOLIDES WACHSTUM

Die regionale Wirtschaft schwimmt im Frühsommer 2018 im Branchendurchschnitt weiterhin auf der Erfolgswelle. Der IHK-Konjunkturklimaindex, der die Beurteilung der aktuellen und zukünftigen Geschäftslage in einem Wert darstellt, ist von seinem bisherigen Allzeithoch zu Jahresbeginn um sechs Punkte auf derzeit 142 Punkte und damit auf den Wert von Herbst 2017 zurückgegangen. Ausgehend von einem extrem hohen Klimaniveau haben die Unternehmen sowohl

ihre aktuelle Lageeinschätzung als auch die Erwartungshaltung für die kommenden zwölf Monate damit etwas zurückgenommen. Darin spiegelt sich nicht zuletzt die zunehmende Sorge vor eskalierenden globalen Handelskonflikten wider. Den Beschäftigungs- und Investitionsplanungen tut dies jedoch kaum einen Abbruch. Sie fallen mit minimalen Abstrichen ähnlich expansiv aus wie vier Monate zuvor und halten sich damit auf einem soliden Wachstumsniveau.



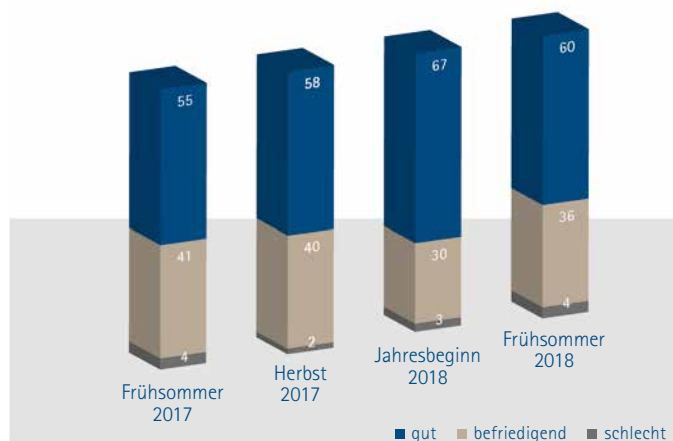
Der IHK-Konjunkturklimaindex wird berechnet als geometrisches Mittel der Lage- und Erwartungssalden und stellt den konjunkturellen Gesamtzustand der regionalen Wirtschaft dar. Der Indikator kann zwischen den Werten 0 und 200 schwanken. Je höher der auf der linken

Achse dargestellte Wert, desto besser ist das Konjunkturklima. Die Lage- und Erwartungsindikatoren werden als Saldo aus den gewichteten positiven und negativen Antworten ermittelt. Sie sind auf der rechten Achse dargestellt.



GESCHÄFTSLAGE

Auch wenn das hohe Lageniveau vom Jahresbeginn nicht ganz gehalten werden konnte, laufen die Geschäfte in der regionalen Wirtschaft im Frühsommer 2018 rund. Mit 60 Prozent berichtet ein nach wie vor hoher Anteil der Unternehmen von gut laufenden Geschäften. 36 Prozent bezeichnen sie als befriedigend, bei nur vier Prozent liegt der Anteil der Unternehmen, die mit dem Geschäftsverlauf unzufrieden sind. Im Branchendurchschnitt sinkt der Geschäftslagesaldo als Differenz der positiven und negativen Lageurteile von seinem Allzeithoch von 64 Punkten auf aktuell 56 Punkte. Mit 87 Punkten überdurchschnittlich hoch fällt der Lagesaldo in der Bauindustrie aus. Auch der Großhandel liegt mit 69 Punkten deutlich über dem Durchschnitt, während der Einzelhandel mit 39 Punkten merklich darunter liegt.

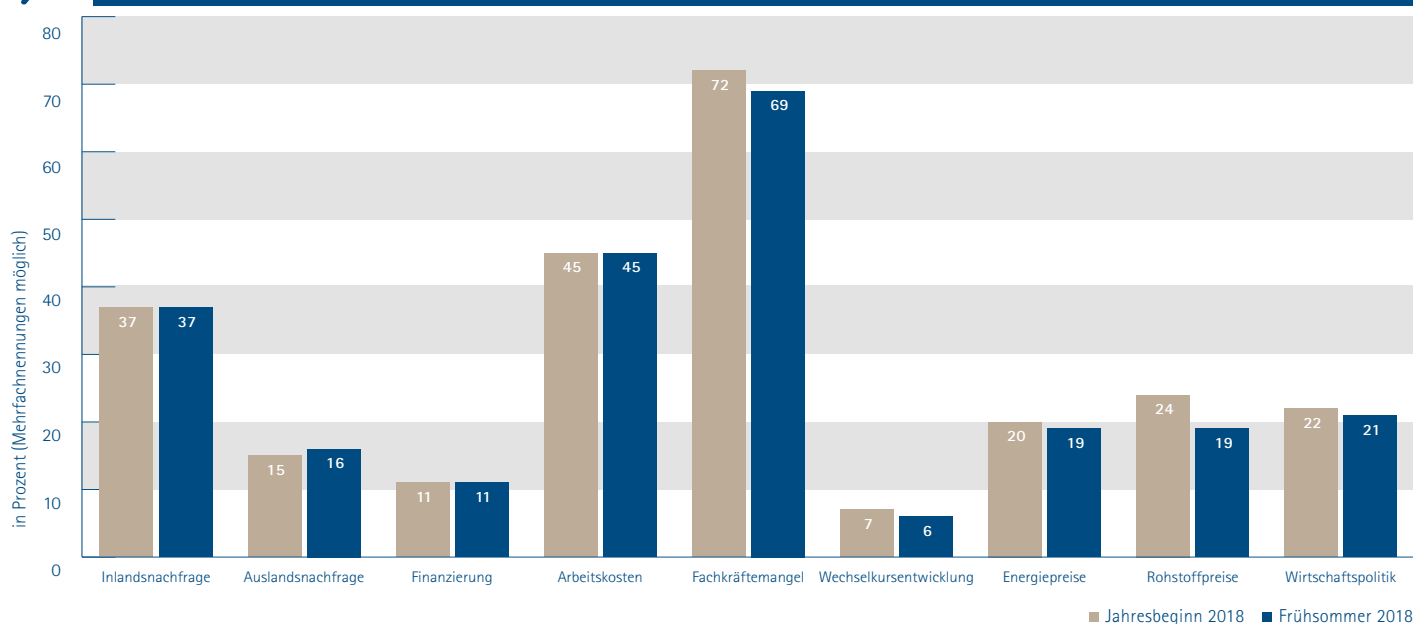


GESCHÄFTSERWARTUNGEN

Die Erwartungen an die kommenden zwölf Monate werden nach wie vor von den zuversichtlich gestimmten Unternehmen dominiert. 35 Prozent der Betriebe (Jahresbeginn 2018: 39 Prozent) rechnen mit einer Expansion ihrer Geschäfte, um vier Prozentpunkte auf 59 Prozent angestiegen ist der Anteil der Unternehmen, die eine stabile Entwicklung auf dem erreichten hohen Niveau erwarten. Bei nach wie vor sechs Prozent hält sich der Anteil der Skeptiker. Die regionalen Unternehmen sehen im Fachkräftemangel und damit auch steigenden Arbeitskosten die größten Wachstumsbremsen. Am freundlichsten sind die Aussichten im Großhandel und dem Dienstleistungssektor. Während der Einzelhandel wieder zuversichtlicher auf die kommenden Monate blickt, fallen die Erwartungen in der Industrie nicht mehr ganz so optimistisch aus wie zu Jahresbeginn.



RISIKEN FÜR DIE WIRTSCHAFTLICHE ENTWICKLUNG AUS DER SICHT DER UNTERNEHMEN IN DEN KOMMENDEN ZWÖLF MONATEN



* Erläuterung der Trendaussagen in den nachfolgenden Grafiken

Die Pfeile stellen die Gesamtveränderung zur Vorumfrage dar:

Horizontal: Zu- bzw. Abnahme des Saldos der positiven und negativen Antworten bis +/- 5,0.

Schräg: Zu- bzw. Abnahme des Saldos der positiven und negativen Antworten um mehr als +/- 5,0 bis +/- 10,0.

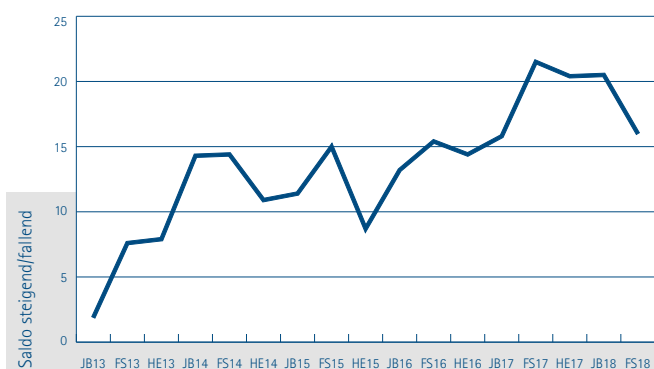
Vertikal: Zu- bzw. Abnahme des Saldos der positiven und negativen Antworten um mehr als +/- 10,0.



BESCHÄFTIGUNG

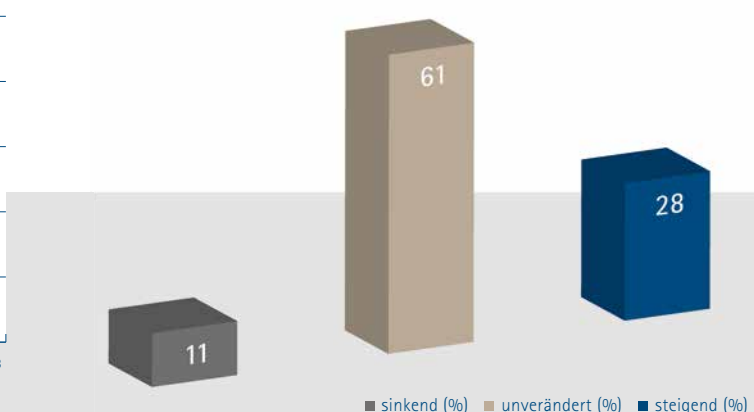
Die Frühjahrsbelegung am regionalen Arbeitsmarkt hat sich fortgesetzt. Im April 2018 waren bei der Arbeitsagentur Karlsruhe-Rastatt 18.925 Personen erwerbslos gemeldet, 1.680 Personen weniger als im entsprechenden Vorjahresmonat (minus 8,2 Prozent) und rund 350 weniger als im März 2018 (minus 1,8 Prozent). Die Arbeitslosenquote lag bei 3,3 Prozent (Baden-Württemberg: 3,2 Prozent, Deutschland: 5,3 Prozent). Es besteht nach wie vor Bedarf an zusätzlichen Mitarbeitern. Die Zahl der gemeldeten offenen Stellen ist mit 9.149

Beschäftigungsabsichten



Vakanzen auf einem Rekordhoch. Im Branchendurchschnitt planen etwa drei von zehn Unternehmen in den kommenden zwölf Monaten Neueinstellungen, sechs von zehn Betrieben wollen an dem bisherigen Personalstamm festhalten. Mit weniger Beschäftigten auskommen wollen unverändert elf Prozent der Betriebe. Den größten Bedarf an Fachkräften haben aktuell der Dienstleistungssektor und die Bauindustrie, gefolgt von der Industrie und dem Einzelhandel. Im Großhandel weisen die Personalpläne eine leicht negative Tendenz auf.

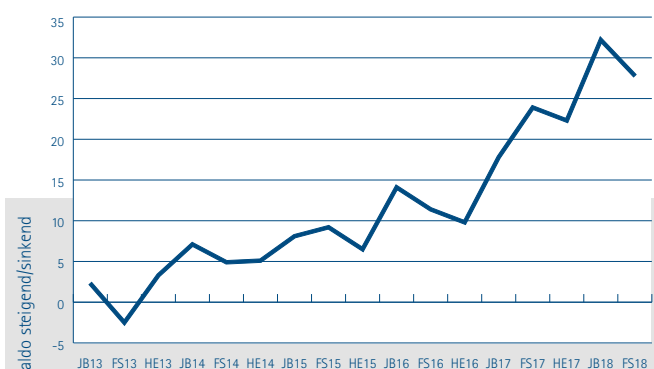
Aktueller Personalbedarf



INVESTITIONEN

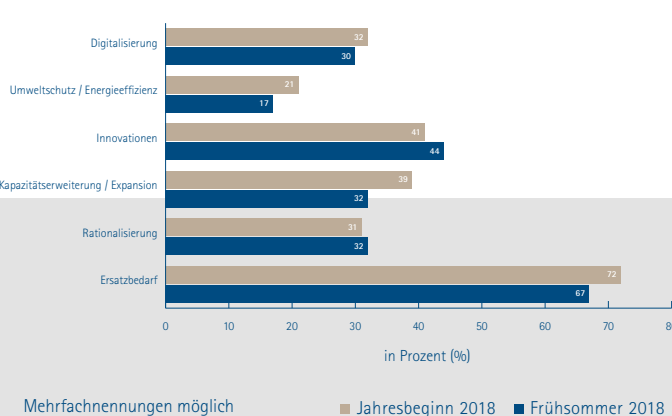
Die Bereitschaft, im Inland zu investieren, ist im Frühsommer 2018 etwas zurückgegangen. Der Investitionssaldo sank von 32 Punkten zu Jahresbeginn auf nunmehr 28 Punkte. Nach derzeitigem Planungsstand wollen 40 Prozent der Betriebe in den kommenden zwölf Monaten mehr investieren (Jahresbeginn 2018: 45 Prozent), 48 Prozent der Unternehmen möchten die Investitionsausgaben in der nächsten Zeit konstant halten. Bei 12 Prozent liegt der Anteil der Unternehmen, die ihr investives Engagement im Inland reduzieren

Investitionsabsichten



oder gar keine Investitionen tätigen wollen (Jahresbeginn 2018: 13 Prozent). Neben notwendigen Ersatzinvestitionen, dem nach wie vor am häufigsten genannten Investitionsmotiv, sollen insbesondere Innovationen umgesetzt werden. Jeweils 32 Prozent der Betriebe wollen expandieren bzw. in Rationalisierungsmaßnahmen investieren. Drei von zehn Unternehmen möchten die Digitalisierung im Unternehmen vorantreiben (Mehrfachnennungen waren möglich). Am stärksten ausgeprägt ist der Investitionswille derzeit im Dienstleistungssektor.

Investitionsmotive

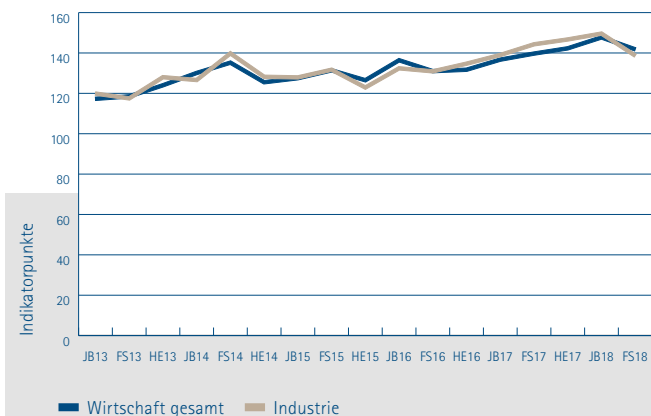




INDUSTRIE

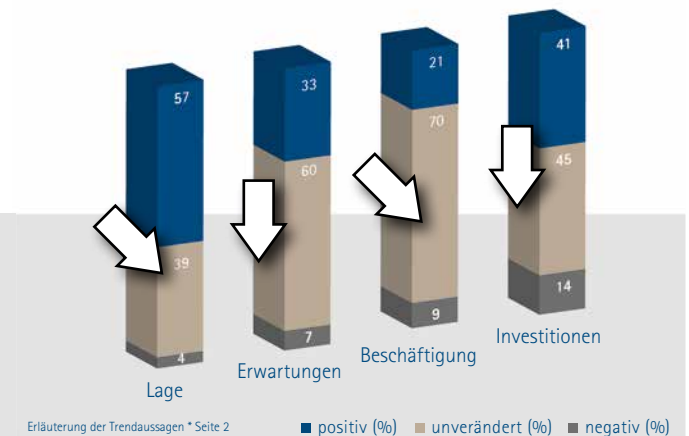
Die regionalen Industrieunternehmen bewerten ihre Geschäftslage im Frühsommer 2018 weiterhin überwiegend als gut, aber nicht mehr ganz so euphorisch wie zu Jahresbeginn. 57 Prozent der Unternehmen melden eine gute Geschäftslage, acht Prozentpunkte weniger als vier Monate zuvor. Gleichzeitig hat sich der Anteil der zufriedenen Äußerungen um diese acht Prozentpunkte auf 39 Prozent erhöht. Kritisch zeigen sich nach wie vor vier Prozent der Betriebe. Da auch die Geschäftserwartungen zurückhaltender beurteilt werden, ist der Industrie-Konjunkturklimaindex von seinem bisherigen Allzeithoch

Konjunkturklima Industrie



um elf Punkte auf derzeit 139 Punkte gesunken. Die Umsätze entwickelten sich mit gebremster Dynamik. 41 Prozent der Betriebe verbuchten im Vorjahresvergleich steigende Erlöse, 16 Prozent der Betriebe mussten Umsatzrückgänge hinnehmen (Jahresbeginn 2018: 65 bzw. neun Prozent). Die Betriebe bleiben insgesamt zuversichtlich und rechnen per Saldo mit besseren Geschäften. Trotz aktuell etwas schwächerer Nachfrage erwarten 47 Prozent der Unternehmen in den kommenden Monaten höhere Umsätze. Die Personal- und Investitionsplanungen fallen weniger expansiv aus.

Einzelindikatoren Industrie

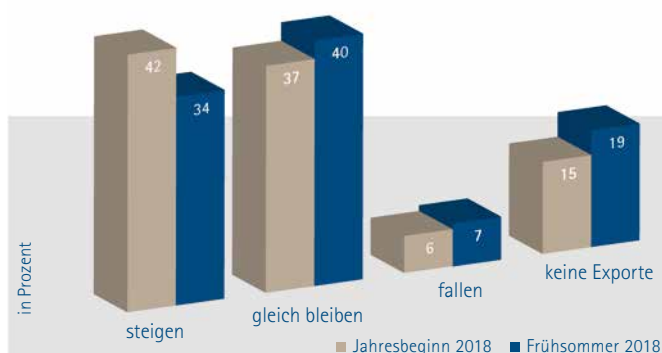


EXPORTERWARTUNGEN

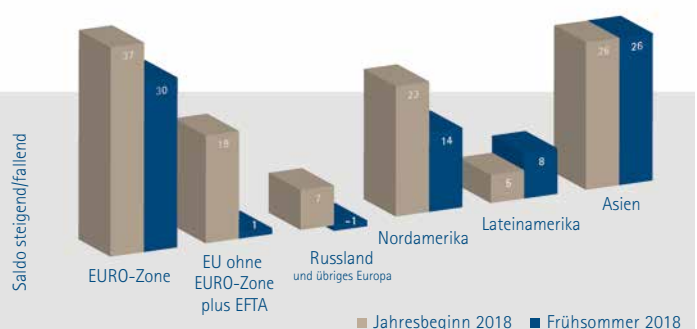
Der Exportoptimismus der auslandsorientierten Industrieunternehmen hat angesichts drohender Handelskonflikte im Frühsommer 2018 nachgelassen. 34 Prozent der Unternehmen erwarten ein steigendes Exportgeschäft (Jahresbeginn 2018: 42 Prozent), um zwei Prozentpunkte auf sieben Prozent gestiegen ist der Anteil der Betriebe, die einen Rückgang ihrer Ausfuhren befürchten. Nach wie vor verspricht sich die regionale Industrie die kräftigsten Impulse von der Eurozone, wenn auch mit nachlassender Tendenz. Hier erwarten 36 Prozent der Unternehmen mehr ihrer Produkte absetzen zu können, nach 43 Prozent zu Jahresbeginn. Die in das

Vereinigte Königreich exportierenden Betriebe gehen angesichts des bevorstehenden Brexits per Saldo von einer rückläufigen Exportentwicklung aus. An zweiter Stelle ruhen die Hoffnungen auf den asiatischen Märkten. Steigende Chancen werden auch in Lateinamerika gesehen. Die Ausfuhrerwartungen an den nordamerikanischen Markt, aber vor allem an die Staaten der EU ohne Eurozone und die EFTA-Staaten sind gegenüber dem Jahresbeginn deutlich zurückgegangen. Hinsichtlich Russland und dessen Nachbarstaaten haben sich die Absatzerwartungen bis hin zu einem knapp negativen Saldo ebenfalls abgekühlt.

Unsere Exporte werden in den nächsten 12 Monaten...



Exportserwartungen nach Zielregionen

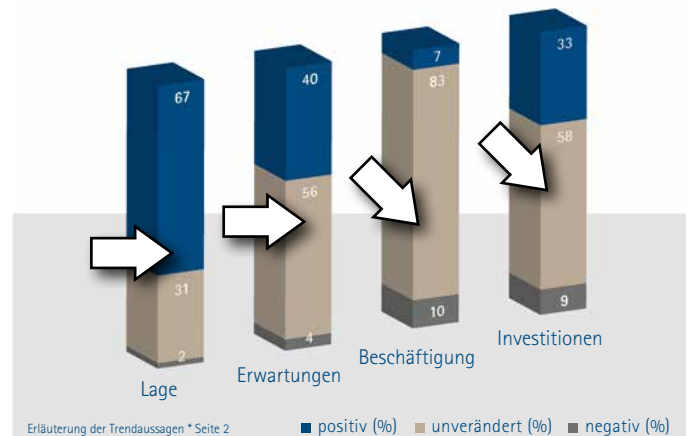




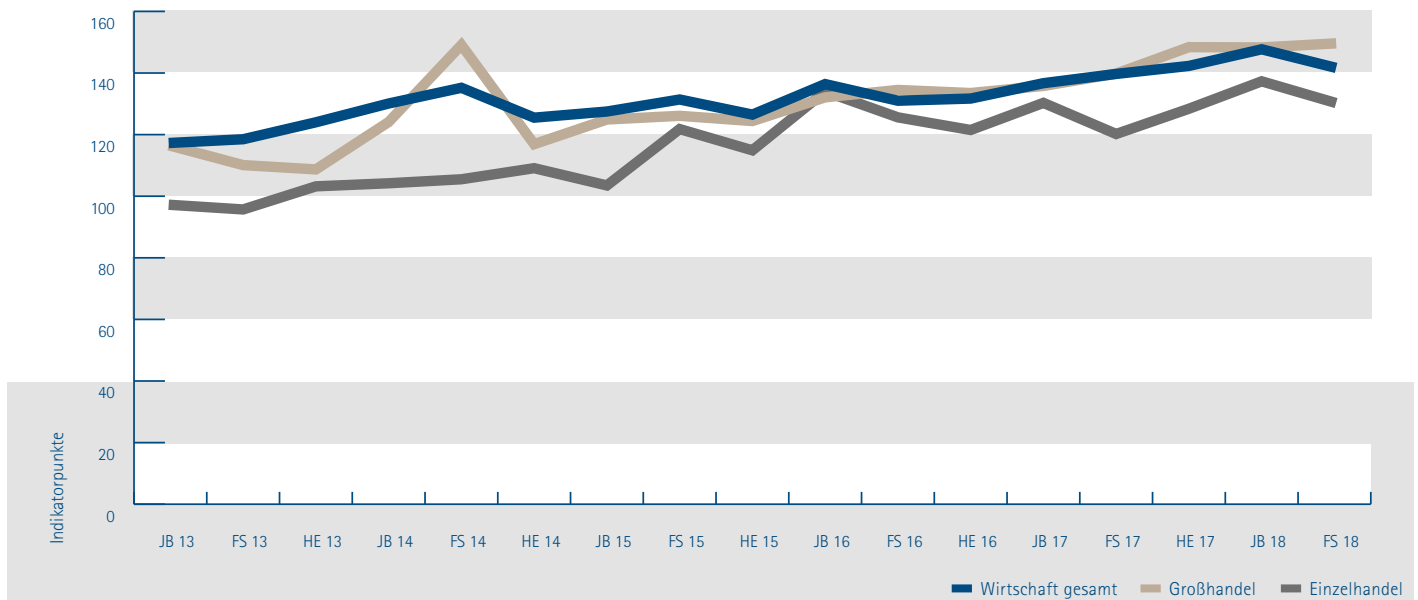
GROSSHANDEL

Der regionale Großhandel zeigt sich im Frühsommer 2018 mit seiner wirtschaftlichen Lage sehr zufrieden. Wie zu Jahresbeginn bewerten 67 Prozent der Unternehmen ihre aktuelle Geschäftslage als gut, nach wie vor zwei Prozent klagen über schlecht laufende Geschäfte. 46 Prozent der Betriebe freuen sich über höhere Umsätze, weitere 38 Prozent melden eine stabile Erlösentwicklung. Ein Umsatzminus mussten 16 Prozent der Unternehmen hinnehmen. Jeder zweite Großhändler bezeichnet seine derzeitige Ertragslage als gut (Jahresbeginn 2018: 39 Prozent). Der Anteil der kritischen Gewinnmeldungen ist um weitere drei Punkte auf nunmehr zwei Prozent zurückgegangen. Die Unternehmen rechnen damit, dass sich der positive Trend fortsetzen wird, wobei das zu erwartende Auslandsgeschäft mit leichter Skepsis betrachtet wird. Die Investitions- und Personalplanungen fallen verhaltener aus.

Einzelindikatoren Großhandel



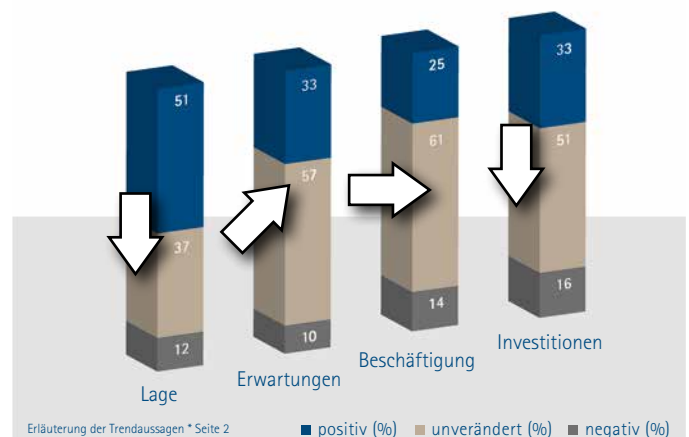
Konjunkturklima Handel



EINZELHANDEL

Nach dem bisherigen Allzeithoch zu Jahresbeginn fallen im Frühsommer 2018 die Urteile des regionalen Einzelhandels zur aktuellen Situation schwächer aus. Weniger Unternehmen melden eine gute, mehr Unternehmen eine zufriedenstellende Geschäftslage. Die kritischen Stimmen haben sich auf zwölf Prozent verdoppelt. In dieser Beurteilung dürfte sich die weiterhin positive, aber tendenziell nachlassende Umsatzdynamik sowie eine ungünstigere Einschätzung der Ertragslage widerspiegeln. 45 Prozent der Unternehmen konnten höhere Erlöse erzielen (Jahresbeginn 2018: 58 Prozent). Mit niedrigeren Umsätzen sahen sich 31 Prozent der Betriebe konfrontiert (Jahresbeginn 2018: 14 Prozent). 39 Prozent der Einzelhändler bezeichnen ihre Ertragslage als gut, jeder fünfte Betrieb als schlecht. Die Geschäftserwartungen sind gestiegen, die Investitions- und Beschäftigungspläne bleiben per Saldo aufwärts gerichtet.

Einzelindikatoren Einzelhandel

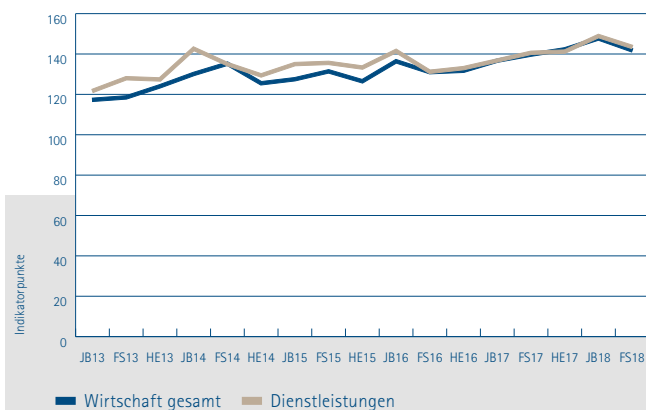




Dienstleistungen

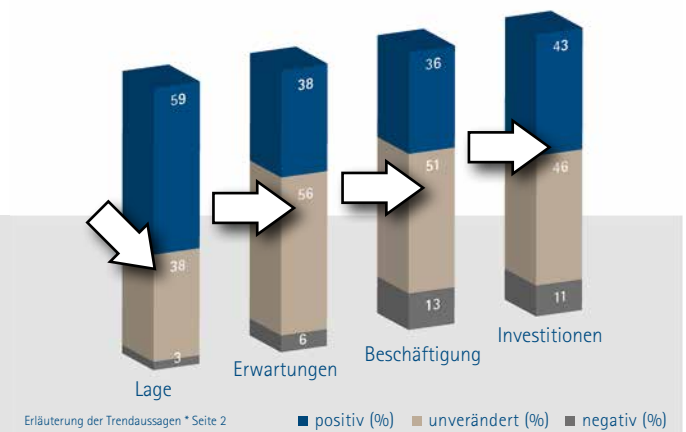
Auch im regionalen Dienstleistungssektor hat die Bewertung der aktuellen Geschäftslage auf hohem Niveau nachgegeben. Im Frühsommer 2018 melden 59 Prozent der Unternehmen nach 68 Prozent zu Jahresbeginn eine gute Gesamtsituation. Von 30 auf 38 Prozent ist der Anteil der Zufriedenheitsmeldungen gestiegen, der Anteil der unzufriedenen Betriebe erhöhte sich um einen Prozentpunkt auf drei Prozent. 45 Prozent der Betriebe berichten von im Vorjahresvergleich steigenden Umsätzen (zuvor 52 Prozent), der Anteil der Unternehmen mit geringeren Erlösen ist von neun auf 13 Prozent gestiegen.

Konjunkturklima Dienstleistungen



Die insgesamt positive Ertragsentwicklung hat sich fortgesetzt. 45 Prozent der Unternehmen bezeichnen ihre Kosten-Gewinn-Situation als gut, nur noch drei Prozent sehen diese kritisch (Jahresbeginn 2018: sieben Prozent). Die Dienstleister zeigen sich optimistisch. Die Auftragsvolumina haben sich in den vergangenen Monaten per Saldo erhöht, so dass jeder zweite Betrieb mit steigenden Umsätzen rechnet. Die guten Geschäftsaussichten wirken sich weiter positiv auf die Investitions- und Beschäftigungsplanungen aus. Der Investitionssaldo liegt bei 32, der Beschäftigungssaldo bei 23 Punkten.

Einzelindikatoren Dienstleistungen



Das regionale **Hotel- und Gaststättengewerbe** hat im Frühsommer 2018 seine sehr positiven Lageurteile vom Jahresbeginn nach unten korrigiert. Der überwiegende Teil der Unternehmen zeigt sich mit der derzeitigen geschäftlichen Situation zufrieden. Sowohl im Beherbergungs- als auch in Restaurationsbereich wurden in den vergangenen Monaten per Saldo Umsatzzuwächse erzielt. Die aktuelle Ertragslage ist bei der Mehrheit der Betriebe zufriedenstellend. Wiederum sehr unterschiedlich entwickelte sich die durchschnittliche Zimmerauslastung. Von den kommenden zwölf Monaten verspricht sich die Branche mehrheitlich gleichbleibende bis leicht verbesserte Geschäfte und eine insgesamt positive Erlösentwicklung. Die Mitarbeiterzahlen bleiben in der nächsten Zeit überwiegend konstant. Merkwürdig gestiegen ist die Investitionsbereitschaft, insbesondere in neue Konzepte.

Das regionale **Transport- und Verkehrsgewerbe** beurteilt seine Geschäftslage im Frühsommer 2018, ausgehend von einem hohen Zufriedenheitsniveau, etwas verhaltener als zu Jahresbeginn. Die Beförderungskapazitäten sind gut ausgelastet. Der Anteil der Unternehmen mit steigenden Umsätzen ist nach wie vor deutlich höher als die Zahl der Betriebe mit Umsatzeinbußen, wobei mehr Unternehmen im Binnenverkehr höhere Erlöse erzielten als beim grenzüberschreitenden Verkehr. Die Ertragslage ist trotz hoher Arbeits- und Mautkosten in den meisten Betrieben zufriedenstellend bis gut. Die sehr positive Tendenz beim Auftragseingang – insbesondere aus dem Inland – lässt die Unternehmen auf eine zumindest stabile bzw. noch bessere Geschäfts- und Umsatzentwicklung hoffen. Die Branche ist dringend auf zusätzliches Personal angewiesen.

Auch im Bereich der **Dienstleistungen für Unternehmen** gab die Geschäftslage im Frühsommer 2018 auf sehr hohem Niveau nach. Das Umsatzwachstum hat den Schwung vom Jahresbeginn verloren, dennoch ist der Anteil der Unternehmen mit steigenden Umsätzen dreieinhalbmal höher als der Anteil der Betriebe mit sinkenden Erlösen. Entsprechend bewertet die Branche die aktuelle Ertragslage noch besser als vier Monate zuvor. Die positive Nachfragetendenz hat sich fortgesetzt. Zwar melden etwas weniger Betriebe ein steigendes Auftragsvolumen, gleichzeitig ist aber auch die Zahl der Betriebe mit sinkenden Aufträgen zurückgegangen. Für die kommenden zwölf Monate werden weitere Geschäftszuwächse erwartet, was sich in einer nochmals gestiegenen Investitionsbereitschaft niederschlägt. Die Suche nach zusätzlichem Personal ist unvermindert hoch.

Die **ITK-Dienstleister** haben ihre Urteile zur Geschäftslage im Frühsommer 2018 auf extrem hohem Niveau ebenfalls etwas zurückgenommen. Die Mehrzahl der Unternehmen konnte ihre Umsätze im Vorjahresvergleich steigern. Vereinzelt mussten aber auch Erlösrückgänge verkraftet werden. Die zuvor schon günstige Ertragssituation hat sich in den vergangenen Monaten noch weiter verbessert. Weniger Betriebe melden jeweils eine steigende bzw. sinkende Nachfrage, so dass die per Saldo erfreulich positive Nachfragetendenz erhalten bleibt. Die Geschäftserwartungen an die kommenden zwölf Monate sind hoch. Die Unternehmen gehen von stabilen bis steigenden Umsätzen aus. Die Beschäftigungspläne zeugen von sehr großem Personalbedarf. Die Investitionsausgaben werden überwiegend auf dem bisherigen Niveau beibehalten.

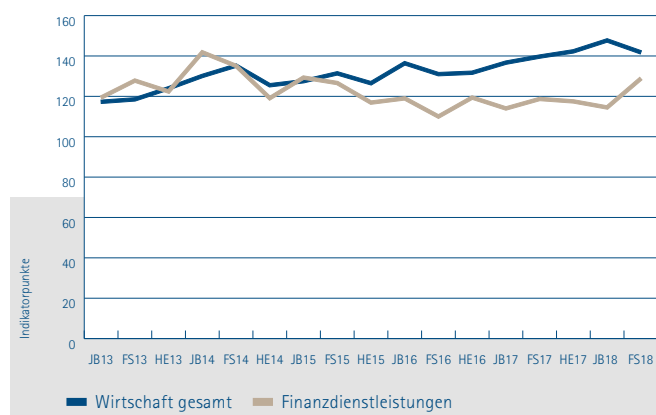


FINANZDIENSTLEISTUNGEN

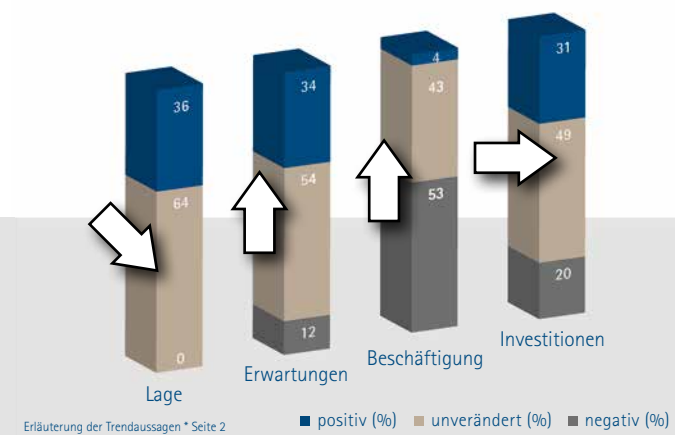
Die regionalen Finanzdienstleister bewerten ihre Geschäftslage im Frühsommer 2018 weiterhin als zumindest zufriedenstellend, jedoch berichten weniger Unternehmen von einer guten Geschäftslage als zu Beginn des Jahres. Dies ist überwiegend auf die etwas zurückhaltendere Einschätzung der Versicherungsbranche zurückzuführen. Die nachlassende Dynamik beim Neugeschäft und weniger stark sprudelnde Beitragseinnahmen machen sich auch bei der Ertragslage bemerkbar. Bei den Banken hat die Ausweitung des Geschäftsvolumens ebenfalls etwas an Schwung eingebüßt. Sowohl

Privat- als auch Firmenkunden fragten in den vergangenen Monaten vermehrt Kredite nach, letztere insbesondere zur Finanzierung betrieblicher Investitionen. Trotz des seit langer Zeit extrem niedrigen Zinsniveaus ist die Ertragslage bei den meisten Unternehmen noch zufriedenstellend. Im Branchendurchschnitt fallen die Erwartungen der Finanzdienstleister an die kommenden zwölf Monate wieder zuversichtlicher aus. Obwohl mehr Unternehmen ihren Beschäftigtenstand halten wollen, bleibt der Personalbedarf insgesamt rückläufig. Die Investitionsbereitschaft ist weiterhin im positiven Bereich.

Geschäftsklima Finanzdienstleistungen



Einzelindikatoren Finanzdienstleistungen

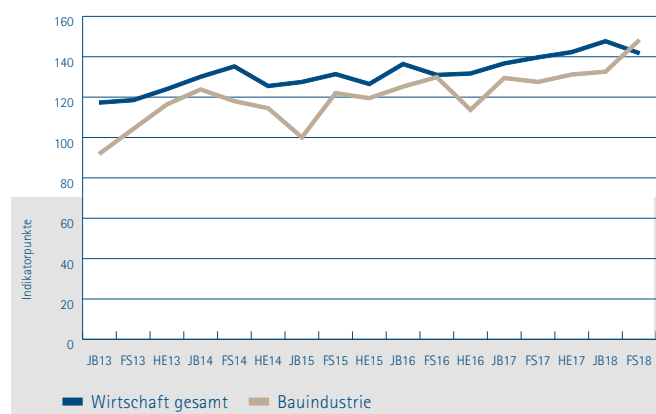


BAUINDUSTRIE

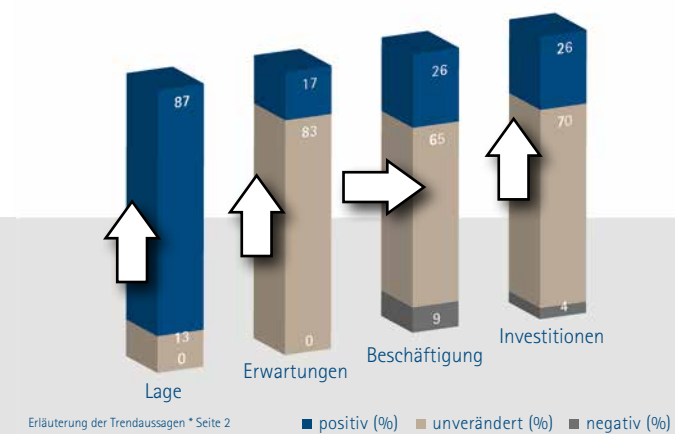
Die gute Stimmung in der regionalen Bauindustrie hält im Frühsommer 2018 an. Der Saldo aus den positiven und negativen Meldungen zur Geschäftslage kletterte von 76 auf aktuell 87 Punkte. Die Mehrheit der Betriebe berichtet von einer im Vorjahresvergleich mindestens konstanten Entwicklung der Bauproduktion, drei von zehn Unternehmen konnten sie sogar steigern. Einen Rückgang meldet kaum ein Unternehmen. Ihre Ertragslage bewerten die Unternehmen auf bereits hohem Niveau noch etwas günstiger als zu Beginn des Jahres. Jeder zweite Betrieb bezeichnet sie als

gut. Alle Bausparten weisen per Saldo eine positive Nachfrageentwicklung auf. Besonders gut stellt sich aktuell die Auftragslage im Gewerblichen Hochbau und dem Wohnungsbau dar. Die Mehrheit der Unternehmen rechnet daher zumindest mit einer Fortsetzung des derzeitigen Geschäftsverlaufs. Zur Bewältigung der abzuarbeitenden Aufträge werden dringend zusätzliche Mitarbeiter gesucht, wobei die Branche massiv unter dem Fachkräftemangel leidet. Die Investitionsbereitschaft hat in den vergangenen Monaten spürbar zugenommen.

Konjunkturklima Bauindustrie



Einzelindikatoren Bauindustrie



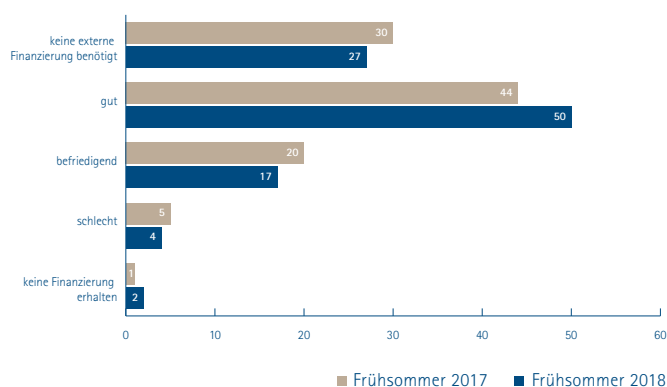
FINANZIERUNGSUMFELD MEIST GÜNSTIG

Die Finanzierungssituation stellt sich auch im Frühsommer 2018 für die meisten Unternehmen günstig dar. Ein Risiko für die eigene Geschäftstätigkeit sehen darin aktuell elf Prozent der Betriebe (Frühsommer 2017: zwölf Prozent). 27 Prozent der Unternehmen verfügen über genügend Eigenkapital bzw. ausreichende Liquiditätsreserven und haben somit derzeit keinen Bedarf an externer Finanzierung. Vor Jahresfrist lag dieser Anteil bei 30 Prozent. Von den Unternehmen, die Fremdkapital nutzen, schätzt mit rund 50 Prozent (Frühsommer 2017: 44 Prozent) die Hälfte der Betriebe den Finanzierungszugang als gut ein. 17 Prozent der Unternehmen bewerten ihre Finanzierungssituation als befriedigend. Vor einem Jahr lag dieser Anteil bei 20 Prozent der Betriebe.

Vier Prozent der Unternehmen berichten von Schwierigkeiten, die erforderlichen Kreditmittel zu erhalten, zwei Prozent von abgelehnten Krediten. Die Unternehmen, die über schlechte Finanzie-

rungsbedingungen klagen, fühlen sich aktuell vor allem durch den geforderten hohen eigenen Finanzierungsanteil benachteiligt. 68 Prozent der Unternehmen beanstanden dies (Frühsommer 2017: 26 Prozent). Damit rückte der bisherige Hauptgrund, nämlich die hohen Anforderungen an die zu leistenden Sicherheiten, mit 60 Prozent der Nennungen an den zweiten Platz. Zwölf Monate zuvor lag dieser Anteil noch bei 71 Prozent. Etwa jedes fünfte Unternehmen stellen die aufwendigen Dokumentationspflichten vor große Herausforderungen. Jeder zehnte Betrieb nennt höhere Risikoaufschläge als Grund für einen verschlechterten Finanzierungszugang. Bei den Schwierigkeiten der Finanzierungsziele liegen die Betriebsmittelfinanzierung und die Finanzierung von Investitionen derzeit gleichauf. Jeweils 52 Prozent der betroffenen Unternehmen sehen Finanzierungsprobleme in diesen beiden Bereichen. Etwa jeder zehnte Betrieb klagt über Probleme bei der Exportfinanzierung. (Mehrfachnennungen waren möglich)

Wie bewerten Sie den Finanzierungszugang Ihres Unternehmens?



Gründe für schlechte oder keine Finanzierung

